

vom Baume, und kein Sperling vom Dache fällt,
siehe an die große Treue dieser Thiere, und gewähre
ihnen, was Du glaubst, das ihnen gut und nützlich
ist! — Darauf machte er ein Zeichen mit der Hand,
daß sie sich entfernen sollten, was sie auch alsobald
thaten.

Nun nahm Antonius dem todten Leichnam, lud
ihn auf seine Schultern, trug ihn an das Grab,
und ließ ihn sanft hinab; dann warf er die Erde
darauf, und erhöhte es, nach christlichem Gebrauch.

Alsdann nahm er den Rock, den Paulus sich
aus den Blättern des Palmbaums verfertigt hatte,
und begab sich mit diesem Schätze wieder in sein Klo-
ster. Nun erzählte er den Seinen, was sich mit
ihm und dem heiligen Paulus zugetragen, und des-
sen Gedächtniß zu Ehren legte er sein Kleid an den
höchsten Festtagen an, und es dünkte ihm herrlicher,
als das goldne Gewand eines Königs zu seyn.

W. Willmar.

An Friedrich Heinrich von der Hagen.

Wo von der Felsen Kühngespannten Bogen
Der Staubbach stürzt im wilden Sturmesbrausen,
Und der Lavinen fernes dumpfes Gausen
Mit tiefem Graun Dich hatte hingezogen;

Auch wo des Gletschers eisige Spiegelwogen
Herauf sehn aus den finstern Thaleskläusen;
Ist dorthin nicht in's furchtbar schöne Grausen
Der Kibelungen Bild Dir nachgezogen?

Doch wie im Thal, Du bei der Sennenhütte
Dein Mahl verzehrt in froher Hirten Mitte,
Und Kinder Dir mit unschuldfrommen Sinne

Den Kranz gebracht von blauer Enziane:
Wohl dachtest Du im süßberauschten Wahne
An alte Zeit, und Sängers treue Minne.

Franz Rudolf Hermann.

Qui pro quo.

Ein Italiener kam nach Deutschland. Er ver-
stand kein Wort von unsrer Muttersprache. Um ei-
nige allgemeine Redensarten und Begrüßungen zu
erlernen, besuchte er oft das Haus des Herrn * *.
Es gelang ihm auch, einige Formeln der Höflichkeit
im Gedächtniß zu behalten, allein wenn er sie in

Ausübung bringen wollte, vergriff er sich oft in der
Wahl, so daß er von seinem gesammelten Sprach-
schatz keinen schicklichen Gebrauch machte, als etwa
ein Papagai. Einst traf er ein Fräulein auf der
Straße. „Wie geht's?“ war seine Anrede, „Sie
befind' sich voll? — Sessen Sie sich! Sessen Sie sich!“

Ein andresmal rief er seine Aufwärterin: „Frau,
kauf Sie mich, wie sprechen — Landwein!“

Die Frau trippelte fort, und brachte nach einem
Weilchen eine Flasche Landwein.

Cospetto! rief der Italiener una bottiglia di
vino! nick versteh', nick Landwein — mit der Ge-
berde des Trinkens — gurl, gurl, gurl, nei Land-
wein — mit der Geberde des Anziehens — für die
Emb. (Hemden).

Der gute Fremdling wollte also Leinwand haben,
und machte durch die Versetzung einiger Vocale, wi-
der seinen Willen, ein artiges Anagramm, wofür
er wider seinen Willen mit einer Flasche Wein be-
lohnt wurde, die er freilich aus eigener Tasche ver-
gelten mußte.

M. B.

U m g a n g.

H a n s.

Der Cantor Trunk ist gar nicht fein,
Was, sag' mir, mag wohl schuld d'ran seyn?

P e t e r.

An Umgang fehlt's ihm, das ist klar,
Er hält ihn nur zum neuen Jahr.

W. Prok.

B r a m a r b a s.

Ha! Rache, ha! das kofset Blut,
Entläufft Du jetzt nicht meiner Wuth,
Zertret' ich Dich, wie Scherben,
Jetzt leben oder sterben.
So rief Hans schäumend Peter zu;
Der hört ihn an in kalter Ruh.
Flugs riß das Schwert Hans aus der Scheide
Und — that dem Peter nichts zu leide.

W. Prok.

Auflösung der Charade in Nr. 200,
Jungfrau.